© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bücherbesprechung.

Festschrift zum 60. Geburtstag von Professor Dr. Embrik Strand. Vol II. Riga 1937. 652 Seiten, 37 Tafeln.

Dieser 2. Teil bringt ebenso wie der 1. Teil eine große Anzahl wertvoller Arbeiten. Aus der Fülle des Gebotenen seien die entomologisch interessanten Aufsätze hervorgehoben. Ueber Hymenopteren berichtet Cros (Algerie), über Lepidopteren Berio (Genf), Obraztsov, Sheljuzhko (Kijew) und Röber (Dresden), über Coleopteren Heberdey (Graz), Spacek (Trautenau), Goecke (Krefeld) und Bernhauer (Nieder-Oesterreich), über Dipteren Lenz (Plön), Zirngiebl (Leistadt), über Arachniden Millot und André (Paris), über Ichneumoniden Gregor (Brünn).

Wir freuen uns, daß durch diese Festschrift dem Altmeister der Systematik, dem großen Arachnologen und dem entomologischen Wissenschaftler der Dank für seine Forschung und seine Arbeit abgestattet wird.

H. Wrede

Beobachtungen und Zuchtversuche an Satyrus circe F.

Von Friedrich Böhm, Frankfurt a. M.-Griesheim,
Mitglied des Entomologischen Vereins „Apollo", Frankfurt a. M.

Schon durch den Namen dieses Falters, nach der „Zauberin Circe" genannt, werden wir auf diesen schönen *Satyrus* aufmerksam gemacht.

Der Schmetterling fliegt von Juli bis September auf grasreichen mit einzelnen Kiefern oder Eichen bestandenen Halden und setzt sich gern auf kahle Erdstellen oder an Baumstämme. An heißen Tagen sucht er auch feuchte Wegstellen auf. Abends kann man den Falter leicht von Baumstämmen abnehmen.

Frisch geschlüpfte Weibchen, die ich gegen 1 Uhr mittags fing, gingen sogar in kleinen Kästchen in Copula. Die Tiere leben in der Gefangenschaft etwa 6—8 Wochen. Als Futter reichte ich Zuckerwasser mit etwas Fruchtfaft. Zur Eiablage benützt man am zweckmäßigsten eine etwa 40 cm runde und ebenso hohe weiße Tüte mit zwei Gucklöchern. Das eine dieser Löcher habe ich gleichzeitig zur Einbringung des Futters benötigt.

Die Falter legen ziemlich reichlich Eier ab und kann man wenigstens auf etwa 500 Eier pro Weibchen rechnen. Manche Falter legen trotz der sorgfältigsten Fütterung nicht ab.

Die Eier werden lose auf den Boden gestreut. Sie sind von gelblichgrüner Farbe, rund und von einem Sandkorn kaum zu unterscheiden. Nach etwa 14 Tagen bis 3 Wochen, je nach Witterung, schlüpfen die kleinen Räupchen, die am zweckmäßigsten sofort an lebendes Gras, das vorher in Blumentöpfe eingesetzt wurde, zu setzen sind. Diese Töpfe können der Witterung ausgesetzt werden, jedoch muß Schutz vor Meisen vorgesehen werden, da diese Vögel, wenn sie erst einmal die Raupen gesehen haben, nicht eher ruhen, bis die letzte verzehrt ist.

Nach der ersten Häutung, am 15. November, brachte ich die Blumentöpfe in einen extra hierfür gefertigten Zuchtkasten, der seitlich von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Wrede Heinz

Artikel/Article: Bücherbesprechung. 311